

Westfälische Nachrichten vom 22. Mai 2014

Leserbrief von Alfred Wolk zum Nachtragshaushalt der Gemeinde Everswinkel

Gemeindehaushalt läuft aus dem Ruder

Wer die finanzielle Entwicklung der Gemeinde Everswinkel in der letzten Zeit verfolgt hat, kann sich nur verwundert die Augen reiben. Während auf der einen Seite stolze Rekorde bei den kommunalen Steuereinnahmen verbucht werden, schmelzen auf der anderen Seite die liquiden Mittel der Gemeinde Everswinkel wie das berühmte Eis an der Sonne.

Betrugen die liquiden Mittel Anfang des Jahres noch rund 6 Millionen Euro, vermeldete der Bürgermeister fast beiläufig im Rahmen der Beratungen des Haushalts 2014: „Die liquiden Mittel werden nach heutigem Planungsstand nicht mehr ausreichen, um den Bedarf im Jahr 2015 zu decken.“ Logische Folge: Es müssen Liquiditätskredite aufgenommen werden.

Ungeachtet dieser desaströsen Finanzsituation verabschiedete die Mehrheit des Gemeinderates in seiner letzten Sitzung einen Nachtragshaushalt, der neue Ausgabepositionen in Millionenhöhe vorsieht. Der überwiegende Teil der Kommunalpolitiker findet die Finanzmisere nicht so schlimm und nickte die zusätzlichen Ausgaben kritiklos ab. Vorherrschende Meinung: Man muss nur genügend Vertrauen zum Bürgermeister haben, der wird das schon irgendwie machen.

Lediglich die SPD-Fraktion fand in der „Nachtragshaushaltsdebatte“ kritische Worte und forderte den Bürgermeister auf, zu den Grundsätzen der Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit zurückzukehren.

Nach der Gemeindeordnung ist nicht freundliches Nicken die Hauptaufgabe des Gemeinderates, sondern die Kontrolle der Verwaltung, insbesondere die Kontrolle über die ordentliche Haushaltsführung. Freundlich nicken kann man dann nach der Sitzung am Büfett.